

5.5 Ziele für den Schlosspark West

Mit dem Schlosspark West wird hier der zentrale Bereich des Schlossgartens beschrieben, vom Schloss im Osten, mit den vorgelagerten Parterre-Flächen, den Querachsen über den ehemaligen Schloss-Platz, den beiden Teichen im Areal des früheren Herrngartens und der Linden-Allee in der Mittelachse bis zu der Eisenbahnlinie im Westen. Während in der östlichen Hälfte der Garten in seiner historischen Ausdehnung zwischen der südlichen und nördlichen Längsachse (ca. 145,0 m) weitgehend erhalten geblieben ist, schrumpfte er im westlichen Bereich auf einen schmalen Korridor mit der Mittel-Allee zusammen (ca. 14,0 m). **Mit der Zielplanung wird in diesem zentralen Teil des Schlossgartens insbesondere die Rückgewinnung der barocken Strukturen mit einer geometrischen Achsen- und Symmetrie-Struktur verbunden sowie die Wiederherstellung der Teiche** entsprechend dem Zustand nach dem *Geometrischen Grundriss des Herrngartens...* von Controlleur Fackelmann aus dem Jahr 1827.

Für die Rückgewinnung der barocken, geometrischen Struktur werden Eingriffe in die Führung der Straße Im Herrngarten, in die Parterre-Anlagen, in die südlichen Randbereiche an der Frankfurter Straße sowie in die nördlichen Randbereiche im Anschluss an die Kleingärten vorgeschlagen. Dabei wird auf die Korrektur der fehlerhaft angelegten Linden-Allee, bei der es unterlassen wurde, die exakte geometrische Mittelachse einzuhalten, verzichtet. Diese Korrektur sollte erst mit der nächsten Neupflanzung der Allee durchgeführt werden. Zum jetzigen Zeitpunkt würde damit ein radikaler Eingriff mit der vollständigen Beseitigung der Allee verbunden sein. Eine derartige Vorgehensweise wird als nicht angemessen beurteilt und deshalb darauf verzichtet.

Demgegenüber legt die Zielplanung eine **Korrektur der fehlerhaften Absteckung und Einmessung der Parterre-Anlagen** durch eine Neuanlage als dringend geboten nahe. Die Parterre-Beete sind nicht symmetrisch zur Mittelachse platziert und verschieden groß. Im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Parterre könnte bei der Vorbereitung der Ausführung über alternative Gestaltungen und Bepflanzungen als *boulingrin* nachgedacht werden. Für die Zielplanung wird vorerst an der heutigen Gestaltung festgehalten, weil sie ein gut verständliches Beispiel für einen *boulingrin* repräsentiert, und diese Form der Parterre-Gestaltung aus der Zeitphase der Entstehung des Gartens bekannt ist.

Mit der korrekten Einpassung der Parterre-Anlagen wird die Herstellung eines nördlichen Querwegs, symmetrisch zu der Situation auf der Südseite, erforderlich, womit gleichfalls eine verbesserte Anbindung des vorgesehenen Veranstaltungsbereichs im Schlosspark Nord gelingt.

Eine bedeutende Veränderung für die bisherige Struktur des Gartens wird mit der **Verlegung der Straße Im Herrngarten** vorgeschlagen. Diese Maßnahme zielt darauf ab, dem Garten sein vormaliges *geometrisches* Achsensystem zurückzugeben, wie es auch der erste Rekonstruktionsversuch für das Jahr 1843 von Lother Keck vorsah. Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, mit dem Plan von Fackelmann zumindest noch für 1827 nachgewiesen, grenzt der vormalige Herrngarten rechteckig an den „Zimmer-Platz“ und wird zu diesem mit einer Mauer abgeschlossen. Dahinter verläuft in paralleltem Abstand der Mühlgraben. Die abweichende Führung der späteren Straße Im Herrngarten ist im Verlauf der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstanden im Gleichschritt mit den Vernachlässigungen der Gesamtanlage. Die Einmessung dieser wiederhergestellten Querachse muss sich auf die Mittelachse des Schlosses beziehen. Die Mittelachse des Gartens durch die Lindenallee bleibt (vorerst) versetzt dazu. Um die Zugehörigkeit als Garten-Achse zu betonen, sollte die Straße mit Natursteinpflaster befestigt werden.

Gegebenenfalls, wenn die neu geplanten Parkplätze am südlichen und nördlichen Rand nicht ausreichen oder noch nicht zur Verfügung stehen sollten, könnten an der neuen Querachse Pkw-Stellplätze zusätzlich oder für den Bedarfsfall angelegt werden.

Der Garten-Charakter dieser bedeutenden Querachse sollte durch die **Pflanzung einer Baum-Allee** verstärkt werden. Nach Westen kann der vormalige Herrngarten, hier Schlosspark West, mit einer Hecke eingefriedet werden, annähernd in der Lage, in der sich die ehemalige Einfriedungs-Mauer befand.

Von einer Reaktivierung des Mühlgrabens wird für die Zielplanung abgesehen. Diese Möglichkeit könnte allenfalls im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zur Wiedervermässung der Wassergräben und einer entsprechenden hydrogeologischen Expertise geprüft werden.

Für den **Schloss-Hof** wäre eine **Teil-Entsiegelung und intensivere Begrünung** wünschenswert. Die Zielplanung macht hierfür Vorschläge, die im weiteren Planungsprozess zu überprüfen und zu konkretisieren sind.

Die Verlegung der Straße Im Herrngarten erfordert im Norden eine Neuanbindung an die bestehende Trasse. Mit der Zielplanung wird hierfür die **Anlage eines Verkehrs-Kreisels**, nordwestlich von der Schlossmühle, vorgeschlagen. Damit können alle Erschließungs-Erfordernisse gut bewältigt werden, und die Sonderstellung der Straße Im Herrngarten als Schlossgarten-Achse kann verdeutlicht werden.

Für die Rückgewinnung der *barocken Garten-Strukturen* sind, neben der Neugestaltung der Querachse mit der Straße Im Herrngarten, die **Umgestaltungen der nördlichen und südlichen Längsachsen** von großer Bedeutung. Diese, in den Kapiteln 5.3 und 5.4 bereits vorgestellten Planungen, sollen auch im Schlosspark West umgesetzt werden. Dazu sind am nördlichen Rand die Verlagerung des Spielplatzes und im Süden die Aufhebung einiger Kleingarten-Parzellen vorgesehen. Die Längsachsen werden in Anlehnung an die historischen Pläne **als Baum-Alleen** gestaltet. Um zeitgemäße Anforderungen aufzunehmen sollen Pkw-Stellplätze integriert werden.

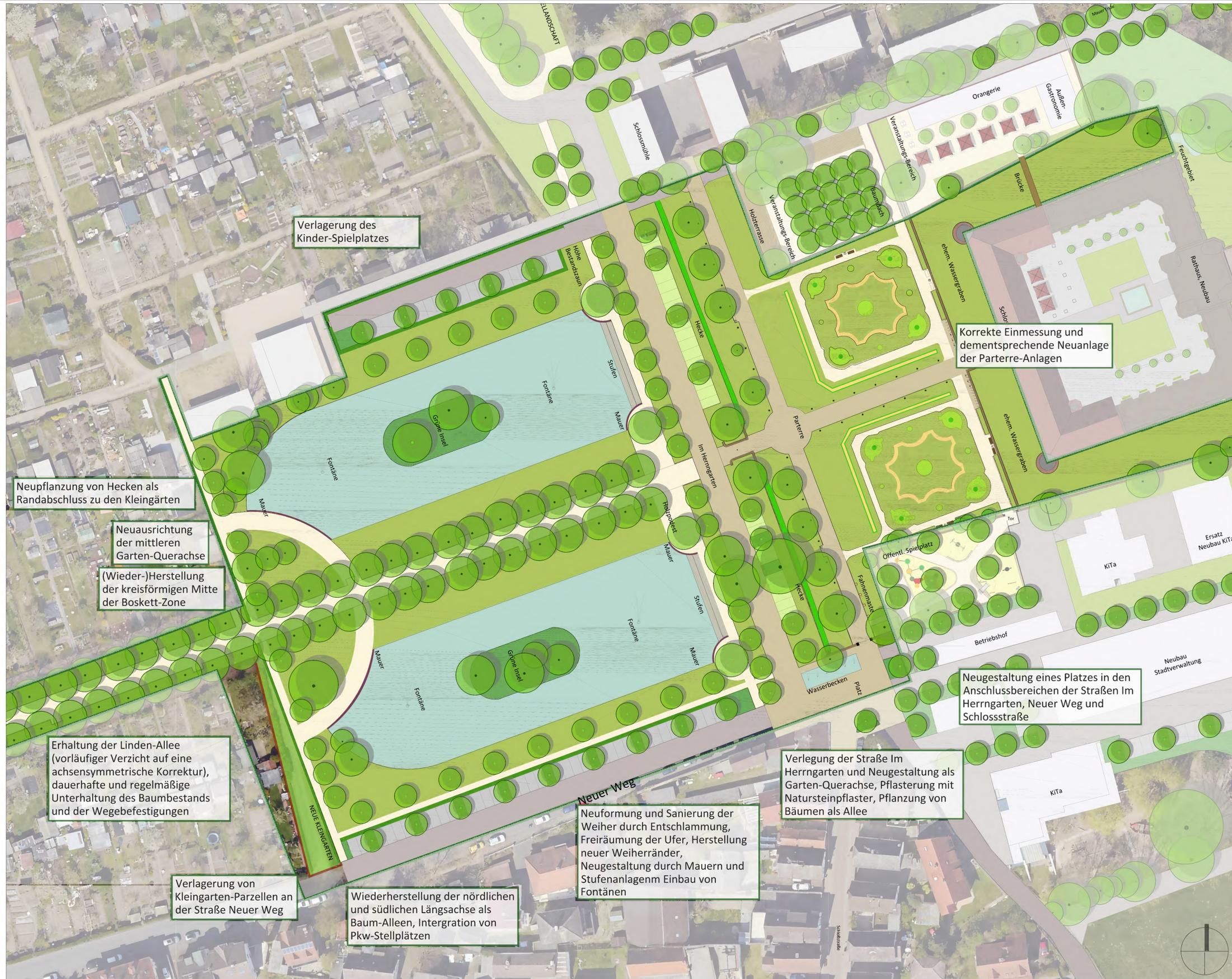
Als partieller **Ausgleich für aufzugebende Kleingarten-Parzellen**, kann der Landgewinn westlich der mittleren Querachse in Anspruch genommen werden. Insgesamt muss mit den Kleingärtner-Vereinen eine Übereinkunft erzielt werden, wie die Eingriffe in ihren Bestand kompensiert werden könnten. Ein Teil der neu angelegten Stellplätze könnte beispielsweise auch den Kleingärtnern zur Verfügung gestellt werden. Das übergeordnete Ziel der Rückgewinnung der nördlichen und südlichen Längsachsen und der damit verbundenen verbesserten städtebaulichen Anbindung des Schlossgartens, erscheint jedenfalls aller Mühen wert.

Insgesamt könnte die Wiederbelebung der barocken Garten-Struktur, insbesondere auch mit der Neugestaltung der rahmenden Längsachsen, **die für Heusenstamm typische und außergewöhnliche Integration von Schloss, Schloss-Garten und Dorf wieder hervorgehoben** werden. Darüber hinaus kann mit der Klärung und Strukturierung der Ränder und Achsen die Dimensionierung der Gesamtanlage wieder sichtbar gemacht werden. Wichtige Voraussetzung für die Umsetzung der damit verbundenen Zielvorstellungen ist die Beseitigung der Zäune innerhalb der Gartenanlage.

Zu diesem Ziel trägt wesentlich die **Sanierung der Teiche** bei. Hier kommt es zunächst darauf an, die fortschreitende Veränderung durch Entschlammung zu beheben und durch nachhaltige Unterhaltung der Verlandung entgegen zu wirken. Dann muss beachtet werden, dass **die ehemals klar begrenzten Wasseranlagen auch wieder in ihrer architektonischen Form zur Geltung gebracht werden**. Als Grundlage dafür bietet sich der Plan von 1827 an. Die damals noch vorhandene kleinere Wasseranlage in der Mittelachse sowie das weiter westlich gelegene längliche Becken können allerdings unter den heutigen Rahmenbedingungen nicht wiederhergestellt werden.

Für die an historischen Strukturen und Formen ausgerichteten Sanierungen und Umgestaltungen ist es wünschenswert, dass die **Uferänder** der beiden noch vorhandenen Teiche möglichst klar als Linie zum umgebenden Rasen erscheinen. Eine dichte Bepflanzung mit Sträuchern und Röhricht widerspricht dem damaligen Gestaltungsideal. Eine freie Sicht auf die Ufer dient auch der Sicherheit, weil die Wasserflächen gut erkennbar sind und damit als Gefahren-Prophylaxe für unbeabsichtigtes Betreten der Teiche dienen. Für die Befestigung der Teichränder kommen im Wesentlichen drei Möglichkeiten in Betracht:

- Rasenböschung
- Steinkante
- Holz-7



Hinsichtlich des Gefährdenschutzes können die Ufer durch die Anlage von Flachwasserzonen an den Rändern verbessert werden. Eine Bepflanzung sollte allerdings nur partiell und mit vorwiegend niedrigeren Pflanzen erfolgen. Eine Einzäunung der Teiche als Schutzmaßnahme gegen Betreten der Wasseranlagen, insbesondere zur Gefahrenabwehr für Kinder, sollte vermieden werden. Es wird auch bezweifelt, ob in dem gegebenen Kontext und unter Beachtung der nachfolgenden Vorschläge zur Gestaltung der Teiche derartige Maßnahmen erforderlich sein werden. Empfohlen wird die Rücksprache mit dem Gemeindeunfallversicherungs-Verband.

Im Umfeld der beiden Teiche werden für die Zielplanung der Gartengestaltung einige Änderungen und Ergänzungen vorgeschlagen. Sie dienen der Erinnerung an die früheren Strukturen und Formen im Garten, ebenso wie zur Verbesserung der Nutzungen im heutigen Stadtpark. Sowohl an die großen Rundungen im Westen wie an die kleineren Eckausbildungen im Osten werden Wege herangeführt. Diese **Rundungen werden mit niedrigen Mauern eingefasst**. Auf der östlichen Seite werden die beiden kleinen Rundungen **mit einer Stufenanlage verbunden**. So können die Nutzer mit dem Wasser in Kontakt kommen. Gleichzeitig werden die Ufer deutlich erkennbar gestaltet. Sowohl die Mauern als auch die Stufenanlagen bieten darüber hinaus Nutzungsangebote zum Sitzen und Beobachten. Diese verbesserten Zugangs- und Aufenthaltsmöglichkeiten an den Teichen erhöhen auch die Nutzungsqualitäten für Veranstaltungen, beispielsweise bei der Regatta des Modellboot-Sportclubs. Zusätzlich könnten in die kleineren östlichen Rundungen Bäume gepflanzt und Sitzflächen aus Holz angebracht werden, um einen kleinen Platz zu markieren.

Zur Erhöhung der Attraktivität der Gartenanlagen ebenso wie zur Verbesserung der Wasserqualität werden zwei **Fontänen** je Teich vorgesehen, die in der Mittelachse der Teiche platziert werden. Fontänen waren zumal in barocken Gärten beliebte und unentbehrliche Gestaltungselemente. Ob oder in welcher Form solche allerdings im Schlosspark in Heusenstamm eine Rolle gespielt haben, ist nicht bekannt.

Die **Inseln** sollten als natürliche Rückzugs- und Lebensbereiche erhalten bleiben was auch die Anlage von Brücken auf die Inseln ausschließt. Sie könnten beispielsweise so gestaltet werden, dass sie attraktive Brutareale für Höckerschwäne bilden. Damit könnte die natürliche Konkurrenz gegen die Wildgänse gestärkt werden, da Höckerschwäne keine Gänse an ihren Brutplätzen dulden und die Gänse am Brüten hindern.

Weitere Gegenmaßnahmen zur **Reduzierung des Wildgänse-Bestands** wie Reduzierung proteinreicher Grasflächen gegen Flächen, die von den Gänsen eher gemieden werden, wie beispielsweise Sand oder steinige Flächen auszutauschen, sind im Schlosspark weniger geeignet. Vielmehr muss das Fütterungsverbot streng kontrolliert, und gegebenenfalls ein Gelege-Management zur Reduzierung der Vermehrung eingeführt werden.

Wichtige Maßnahmen:

- Korrekte Einmessung und dementsprechende Neuanlage der Parterre-Anlagen
- Neugestaltung eines Platzes in den Anschlussbereichen der Straßen Im Herrngarten, Neuer Weg und Schlossstraße
- Verlegung der Straße Im Herrngarten und Neugestaltung als Garten-Querachse, Pflasterung mit Natursteinpflaster, Pflanzung von Bäumen als Allee
- Erhaltung der Linden-Allee (vorläufiger Verzicht auf eine achsensymmetrische Korrektur), dauerhafte und regelmäßige Unterhaltung des Baumbestands und der Wegebefestigungen
- Neupflanzung von Hecken als Randabschluss zu den Kleingärten
- Neuformung und Sanierung der Teiche durch Entschlammung, Freiräumung der Ufer, Herstellung neuer Teichränder, Neugestaltung durch Mauern und Stufenanlagen, Einbau von Fontänen
- (Wieder-)Herstellung der kreisförmigen Mitte der Boskett-Zone
- Neuausrichtung der mittleren Garten-Querachse
- Verlagerung des Kinder-Spielplatzes
- Verlagerung von Kleingarten-Parzellen an der Straße Neuer Weg
- Wiederherstellung der nördlichen und südlichen Längsachse als Baum-Alleen, Integration von Pkw-Stellplätzen
- Neupflanzung von Hecken als Ersatz bzw. als Hinweis auf ehemalige Einfriedungsmauern
- Sanierung und dauerhafte Instandhaltung der Mauern
- Prüfung einer Teil-Entsiegelung im Schloss-Hof und Verstärkung der Begrünung

Engelung Brücke und Gestaltung Vorplatz	Rd6	05.07.22	A
Änderungen/Ergänzungen	Name	Datum	Index

Bauherr	Magistrat der Stadt Heusenstamm, vertreten durch FB Bauamt Im Herrngarten 1, 63150 Heusenstamm
---------	---

Projekt	Schlosspark Heusenstamm Parkpflegewerk
---------	---

Bezeichnung	Maßnahmenplan Teilbereich West	Projekt Nr. 19-32	Index
		Plan Nr. 5.24	A
		Maßstab 1:500	

	Sommerlad · Haase · Kuhli	
	<small>Langstraße 18, 35390 Gießen Tel.: 0641-93288-0 info@shk-landschaftsarchitekten.de www.shk-landschaftsarchitekten.de</small>	<small>SHK Landschaftsarchitekten PartG mbB</small>

Bearbeitet	Datum
HKU	24.03.21
Gezeichnet	Datum
Rd6	24.03.21

Freigabe Bauherr	Freigabe Architekt	Planformat 1036x531
		Dateiname 1932500C.DWG